

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Bildung gilt heute als das *Non plus ultra* jedweder Forderung zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen sowie des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Politiker aller Couleurs und Vertreter unterschiedlichster Interessensvertretungen sind sich darin einig, dass die Förderung systematischen Lernens Heranwachsender sowie die Weiterbildung von Erwachsenen den Schlüssel für eine bessere Zukunft darstellen.

Auch der ungehinderte Zugang zum Erwerb von Bildung für Menschen benachteiligter Weltregionen gilt als wesentliche Möglichkeit zur Verbesserung der Lebensbedingungen der dort lebenden Menschen.

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Aus gesellschaftskritischer Position wird heute zwar häufig beklagt, dass Bildung nahezu ausschließlich unter dem Gesichtspunkt »ökonomischer Verwertbarkeit« wahrgenommen und damit die »Bedingungen der Möglichkeit emanzipatorischer Bildung« zunehmend untergraben würden.

Dennoch wird auch von den Kritikern der »Ökonomisierung der Bildung« die Forderung »Bildung für alle« unverdrossen hochgehalten.

Indem angenommen wird, dass sich der emanzipatorische Aspekt von Bildung letztendlich nicht hintanhalten ließe, erscheint es *aus gesellschaftskritischer Sichtweise (dennoch)* erstrebenswert, möglichst vielen Menschen in möglichst umfangreicher Form zu ermöglichen, an gesellschaftlich organisierten systematischen Lernprozessen teilzunehmen.

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Was von (Aus-)Bildung alles erwartet wird:

- **Hintanhalten von Arbeitslosigkeit**

Individuelles Arbeitslosigkeitsrisiko + allgemeine Arbeitslosenraten sinken

- **Prosperierende Wirtschaft und daraus folgender Wohlstand**

Verwertbares Humankapital → attraktiver Wirtschaftsstandort → Arbeit + Wachstum

- **Kritikfähigkeit gegenüber den gegebenen Machtverhältnissen**

Menschen durchschauen gesellschaftliche Verhältnisse, werden kritisch und entwickeln den Mut, für eine *Verbesserung* (?) der Verhältnisse einzutreten

Letztendlich kann Bildung jedoch keine dieser Erwartungen einlösen!

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Der Bildungsbegriff ist Effekt der misslungenen bürgerlichen Revolutionen im deutschsprachigen Mitteleuropa

Zum einen: Pädagogische Inkarnation des Gedankenguts der Aufklärung

Zum anderen: Versuch des Bürgertums, seiner Kapitulation im revolutionären Kampf um politische Emanzipation eine positive Konnotation zu geben

- **Vernunft statt Glaube** soll die Gesellschaft regieren
- **Nützliche Leistung statt Vorsehung** soll über gesellschaftliche Position und Möglichkeiten entscheiden
- **Bildung anstatt revolutionärer Umwälzungen** soll eine Vernunftorientierung der Menschen und dadurch eine »vernünftige geordnete Gesellschaft« hervorbringen

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Der Bildungsbegriff – von Anfang an gegen ein aktiv-widerständiges Eingreifen in die gesellschaftlichen Verhältnisse gerichtet

- Ziel: gesellschaftliche »Reform« durch **aufgeklärte (= gebildete) Bürger**
- Ideale der Aufklärung **um gesellschaftlich-praktische Konsequenzen verkürzt**
– Reflexion statt widerständiger Tat (oder gar Revolution)
- **Hoffen auf die „Revolution von Oben“** – Veränderung durch Obrigkeit

„Die deutsche Humanität widerstrebt der Politisierung von Grund aus, es fehlt tatsächlich dem deutschen Bildungsbegriff das politische Element.“ (Thomas Mann)

Dennoch politische Relevanz des Bildungsbegriffs: Vernunftorientierung

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Mit der Moderne etabliert sich ein Wandel in der Sichtweise der Vernunft

Vorher: Vernunft ist ein der Wirklichkeit innewohnendes Prinzip → »**objektive Vernunft**«

- ☞ Es gilt, die allem Sein eingeschriebene Vernunft zu »vernehmen«. Gutes Leben beweist sich durch das Maß der **Harmonie** mit den als vernünftig erkannten Prinzipien.

Nachher: Vernunft ist Funktion des Denkmechanismus → »**instrumentelle Vernunft**«

- ☞ Vernunft ergibt sich aus einer vom Standpunkt des Subjekts vorgenommenen Überprüfung der **Zweck-Mittel Relationen des Handelns**. Vernünftig ist, was den **Interessen** des Subjekts dient, bzw. der Gruppe mit der es sich identifiziert.

Damit wurde die von gesellschaftlich definierten Überlebensbedingungen losgelöst zu stellende Frage nach dem *guten* Leben, abgelöst von der Frage nach dem – im Sinne des gegebenen gesellschaftlichen Systems – erfolgreichen Leben.

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

- Ohne objektive Vernunft (oder Glaube an »höhere Instanz«) bleibt als Kriterium des »guten Lebens« nur der Erfolg beim Durchsetzen der Selbst(erhaltungs)interessen.
- Aus diesem Fokus sind **Mitmenschen und Natur** (auch die eigenen!) **potenzielle Gefahrenquellen**, die es argwöhnisch zu beobachten und in Schach zu halten gilt.
- Die Folge ist ein Gesellschaftssystem, in dem jeder »dem gesamten Rest der Welt« als Gegner gegenübersteht – **Konkurrenz** wird zur Orientierungsgröße des Daseins.
- Das »gute Leben« definiert sich nun über die im »Kampf jeder gegen jeden« erreichten Möglichkeiten besserer (Über-)Lebensbedingungen **innerhalb** der Gesellschaft.
- Es geht somit nicht mehr um ein **objektiv** definiertes »**gutes** Leben«, sondern bloß um ein **relativ zu Anderen** gegebenes »**besseres** (Über-)Leben«.

„Die etablierte bürgerliche Ordnung [hat] Vernunft vollends funktionalisiert. Sie ist zur zwecklosen Zweckmäßigkeit geworden, die eben deshalb sich in alle Zwecke einspannen lässt.“ (Adorno/Horkheimer: Dialektik der Aufklärung)

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Die instrumentelle Vernunft lässt den Menschen alles, was er ohne ein Abwägen von Vor- und Nachteilen (ohne Kosten-Nutzen Kalkulation) tut, (→ Liebe, Freundschaft, (Lebens-)Lust, ...) als unvernünftig begreifen!

- Wer nicht konsequent die eigene Interessen oder die der eigenen Interessensgruppe verfolgt, gilt als weltfremd, dumm oder als »Gutmensch«.
- (Mit-)Menschlichkeit wird zum irritierenden Ausnahmezustand → muss man sich leisten können oder möglichst rasch überwinden (Nächstenliebe, Trauer, ...).
- Es findet eine zunehmende Entfremdung von den »Impulsen der Menschlichkeit« statt – der »vernünftige Mensch« bleibt in jeder Situation cool.
- Individuen begreifen auch sich selbst nur mehr als *Objekte* im allumfassenden Prozess der Verwertung.

Denken wandelt sich von einem Mittel des Hinterfragens und Überwindens von Machtverhältnissen zu einem Mittel, um innerhalb des Status quo und dessen Erfolgskriterien entsprechend, möglichst gut über die Runden zu kommen

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

- Sobald ein Heranwachsender die Frühphase der Entwicklung verlässt, in der er noch nicht zwischen sich selbst und seiner Umgebung unterscheiden kann, ist er gezwungen, auf diskursivem Weg **zu anderen Menschen in Beziehung zu treten**.
- Ein **Diskurs ist nur mittels sprachlicher Strukturen und Begriffe möglich, die der herrschenden Vernunft** entsprechenden – Aussagen müssen »intelligibel« sein, um als sinnvoll zu gelten.
- Nur wer **sinnvoll zu kommunizieren imstande** ist, wird als **souveränes Subjekt** anerkannt. D.h. heute: Nur **wer in den Bahnen der instrumentellen Vernunft denkt**, erringt den **Status eines vollwertigen Gesellschaftsmitglieds**.
- Indem Menschen sich der instrumentellen Vernunft unterwerfen (müssen), wird ihr **Denken den Prämissen von Konkurrenz und Kalkulation unterworfen**
➔ **Subjekte sind Realisationen der jeweils gegebenen Machtverhältnisse.**

Der allen Bildungsbemühungen immanente Appell, doch »zur Vernunft zu kommen«, entpuppt sich somit letztendlich als ein Aufruf zum Akzeptieren der sich in Form der Dominanz instrumenteller Vernunft artikulierenden Machtverhältnisse!

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

- **Macht** stellt nach Foucault die **Vielfältigkeit der zwischen Menschen wirkenden Kräfteverhältnisse** dar, sie wird abwechselnd von allen Gesellschaftsmitgliedern ausgeübt (☛ Machtspiele), sie ist Gesellschaften somit inhärent.
- Unter **Machtverhältnissen** ist in diesem Sinn das »Ensemble an Möglichkeiten« zu verstehen, das Menschen in einer Gesellschaft **zur Verfügung** steht, **um auf das Handeln anderer Einfluss zu nehmen**.
- Zitat Foucault: »In Gesellschaft leben heißt jedenfalls so leben, dass man gegenseitig auf sein Handeln einwirken kann. Eine Gesellschaft ›ohne Machtverhältnisse‹ kann nur eine Abstraktion sein.«
- **Subjekte** sind in diesem Sinn, Realisationen der jeweiligen Machtverhältnisse. Zitat Foucault: »Macht ist [...] nicht etwas, das von außen dem Objekt der Macht auferlegt würde, sondern sie realisiert sich in der Subjektivität selbst.«
- Unter **Herrschaft** versteht Foucault ein »aus dem Ruder Laufen« der zwischen Menschen stattfindenden **Machtspiele**. Sie entsteht, indem es einzelnen Subjekten oder Subjektgruppen gelingt, **Macht für sich zu monopolisieren**, indem sie ihre **Interessen** erfolgreich als gesellschaftliche **Allgemeininteressen** darstellen.
Herrschaft ist quasi an einer Stelle des Gesellschaftskörpers verfestigte Macht.

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Daraus folgt: Bildung hilft zwar beim Kampf gegen Herrschaft, aber sie richtet sich nicht gegen die Machtverhältnisse!

Im Gegenteil: Wer zum Kampf gegen Herrschaft antritt, hat sich mit den Machtverhältnissen letztendlich schon arrangiert

- Macht und Herrschaft sind Unterschiedliches.
- Macht ist wechselseitige Einflussnahme – Herrschaft ist geronnene Macht.
- Macht ist produktiv, schafft Dynamik – Herrschaft bedeutet Repression.
- Kampf gegen Herrschaft ist kein Kampf gegen Macht sondern einer um symmetrische Möglichkeiten der Machtausübung (gegen die »Verdichtung der Macht« an einer Stelle des Gesellschaftskörpers).
- Solange die Machtverhältnisse nicht verändert werden, führt jeder Kampf gegen Herrschaft bloß zur Herrschaft einer anderen Gesellschaftsgruppe.

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Emanzipation von den Machtverhältnissen durch Bildung?

- Da das **Subjekt ein Korrelat der Machtverhältnisse** ist, erfordert (tatsächliche) **Emanzipation** somit **nicht** eine **weitere Stärkung**, sondern eine **Schwächung des Subjekts** (Foucault spricht von »Ent-Subjektivierung«)!
- **Machtverhältnisse durch rationales Hinterfragen zu relativieren**, nicht möglich, da sich dafür das Subjekt (samt der Fähigkeit des Hinterfragens) aufgeben müsste.

Das Subjekt kann sich von den es bestimmenden, habitualisierten Machtverhältnissen nur emanzipieren, indem es sich auf Erfahrungen „einlässt“, durch die es sich selbst den Boden unter den Füßen wegzieht – sich quasi selbst aufgibt!

- Kann **Ent-Subjektivierung** das **Ziel von (emanzipatorischer) Bildung** sein?
- Als unrealistisch/unvernünftig verunglimpfte, aus der vordiskursiven Sphäre hervordrängende **Sehnsüchte nach Liebe, Lust, Lebendigkeit** („Leben in Fülle“) pflegen.
- **Heteropien** (positive Utopien) als **Anlass für verändernde (Grenz-)Erfahrungen** fördern und (in emanzipatorischer Bildungsarbeit?) aufgreifen.

Ring-VO GLOBAL STUDIES - Bildung und ungleiche Entwicklung.

Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits:

Mythos Bildung – Wieso sie nie hält, was sie verspricht

Was bedeutet das alles für Entwicklungspolitik?

- Auch die sich als „emanzipatorisch“ bezeichnende Bildung ist letztendlich ein Mittel zum **Installieren und Aufrechterhalten bürgerlich-kapitalistischer Verhältnisse.**
- Gerade **heute**, wo **immer offensichtlicher** wird, dass das **bürgerlich-kapitalistische System an innere Schranke (Verwertungsgrenze) stößt**, gilt es einem „Exportieren“ der Bildungsidee mit **Skepsis zu begegnen**
- ...
- ...